

Saale-Beitung.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Freitag

Wagen... Sonntag und Montag...

Abend-Ausgabe... Freitag den 30. März 1916.

Nr. 152.

Saale, Donnerstag, den 30. März

1916.

Der Kampf um den Wald von Woocourt.

Erlahmen der russischen Offensive.

Elektrizitätsmonopole.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Die einheitliche Regelung der Elektrizitätsversorgung...

Ob der von Preußen eingeschlagene Weg der richtiger ist, muß abgewartet werden. Zu berücksichtigen ist ja, daß in Preußen der mächtigste deutsche Elektrizitätskonzern mit riesigen Ueberlandinteressen gelegen ist.

Man wird diese Anfänge der Elektrizitätsmonopolisierung in ganz Deutschland mit großer Aufmerksamkeit verfolgen müssen. Handelt es sich doch nicht nur um gegenwärtige Wirtschaftsinteressen, sondern mehr noch um zukünftige.

Der verschärfte U-Bootkrieg.

Londoner Drachungen zufolge weiß Woods Rodgers Bericht seit dem 1. März eine 3proz. Erhöhung der Bezahlungen gegenüber dem Vormonat auf.

Umtliche Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 30. März. Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Sibons brach die kleine deutsche Abteilung von einem kurzen Vorstoß in die französische Stellung eines Hauptmanns und 57 Mann gefangen zurück.

Beim Angriff auf die Stellung von Woocourt am 27. März, die sich abgewiesen. In der Silbstedt des Waldes ist es zu erbiterten, auch nachts fortgesetzten Kämpfern gekommen.

Südlich des Aaroc-Sees liegen gestern die Russen von ihren Angriffen ab. Ihre Artillerie blieb hier sowie westlich von Jachobitz und nördlich von Widjow noch lebhaft tätig.

Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Während weniger als 14 Tagen haben die Deutschen weit mehr als 70 000 Tonnen vernichtet.

Das ist ja zunächst auch das Ziel des U-Bootkrieges. Um so erfreulicher, aus englischen Mündeln zu hören, daß wir auf dem richtigen Wege dazu sind.

Die englische Regierung hat angedeutet, daß alle Dampfer der White Star-Linie, die zwischen Newport und englischen Häfen verkehren, keine Jagdgründe und Jagdtiere mehr an Bord nehmen dürfen.

Reuter meldet: Der englische Dampfer „Cernie“ (2579 Tonnen), 1915 erbaud, wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet.

C. B. Genf, 30. März. Einer Sondermeldung des „Weltjournal“ aus Korfu zufolge, wurde der französische Küstler „Ginette“, der einen jehischen Truppentransport begleitete, von einem U-Boot oder durch eine Mine versenkt.

Ein amerikanisches Rundschreiben zum U-Bootkrieg.

Washington, 29. März. (Durch Funkpruch vom Vertreter von Wolffs Telegraphischen Büro.) Die Alliierten haben einzeln auf Laufschnell Vorstoß einer U-Bootwaffe alle Kaufschiffe gesamtortet und diesen tatsächlich abgelehnt.

Amerikanische Anfrage in Berlin wegen „Suffez“ und „Englischman“.

fragen, ob die deutschen Unterseeboote den „Suffez“ und den „Englischman“ torpediert haben.

T. U. Haag, 29. März. Bei der gerichtlichen Untersuchung über den Untergang der „Suffez“ erklärte ein Amerikaner, der als Zeuge vernommen wurde, daß vier Meile zu weit getrieben wären, falls die Besatzung ruhiger und die Rettungsgeräte sowie das sonstige Rettungsmaterial nicht so schnell geworfen wären.

Werden die Vereinigten Staaten in London protestieren? In Amsterdam eingetroffene amerikanische Blätter melden, daß der Kapitän des amerikanischen Dampfers „China“ beim amerikanischen Konsul in Nagasaki Protest gegen das Vorgehen des britischen Hilfskreuzers „Laurerio“ einlegte, der die „China“ bei Schanghai anhielt.

Der Vorfall selbst wurde schon unlängst gemeldet. Von Belang aber ist, daß der wadere Kapitän der „China“ seinen Protest tatsächlich bei einer „amtlichen“ amerikanischen Stelle anbringen gemacht hat.

Gemeinsame Interessenwahrung der Neutralen?

C. B. Rotterdam, 29. März. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt in einem Leitartikel: Am 10. März wurde das Gesetz über den holländischen Schutzvertrag mit Amerika, den Bräutungsvertrag, der sich ganz auf dem Gebiete der Verbesserung der internationalen Verhältnisse bewegt, den Kammern zur Genehmigung vorgelegt.

Daraus darf geschlossen werden, daß unser Minister des Auswärtigen, Landon, gegenwärtig eine Debatte über das Zusammenwirken der neutralen Staaten nicht scheut. Wenn unsere Regierung eine solche Erörterung für nicht getrennt hätte, so hätte sie die Vorlage wohl noch einige Monate zurückgehalten.

Die Unterbrechung des Telegraphenverkehrs zwischen England und Holland.

C. B. Rotterdam, 30. März. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: Die Störung im telegraphischen Verkehr zwischen Holland und England ist noch immer nicht behoben. Das Rotterdam. Telegraphenamts konnte den Grund für die Unterbrechung nicht angeben — man darf annehmen, daß die englischen Behörden den Verkehr unterbrochen haben — ebensowenig, wie lange die Störung dauern wird.

Die Demission des russischen Kriegsministers.

WTB. Petersburg, 29. März. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Kriegsminister General Polivanow ist auf sein Ansuchen seiner Funktion enthoben und zu seinem Nachfolger der Chef der Infanten-General der Infanterie Schuwajew ernannt worden.

Polivanow ist der Reorganisateur der russischen Armee nach dem unglücklichen Kriege gegen Japan. Seiner Arbeit in der Zeit von 1906 bis 1912, wo er Gehilfe des Kriegsministers war, verdankt Russland auch die schnelle Mobilisation im Weltkrieg. Ebenso ist die Umgestaltung der Ar-

Mittere zum West. Das Kriegsministerium übernahm Poljanow erst im Weltkrieg, im Juli 1915. Ob die Beschläge der neuen russischen Offensiv- oder innerpolitische Gegenmaßnahmen den Grund seines jetzigen Militärtritts bilden, ist vorläufig nicht bekannt.

Zum Militärtritt des russischen Kriegsministers Poljanow schreibt das „S. T.“, er sei überrascht als der seines Vorgängers Sachkenntnis. Der neue Minister hat der großen russischen Offensiv- oder innerpolitische Gegenmaßnahmen als einen sehr schlechten Tropfen entfällt. Habe er doch noch vor vier Wochen in der Duma zuverlässig betont und als besonders günstiges Zeichen gedeutet, daß Deutschland das Menschenmaterial bald ausbeuten werde.

Die gewaltige deutsche Kanonade vor Riga.

c. B. Wien, 30. März. Wie diese Blätter über Kopenhagen von der russischen Grenze erfahren, teilt das Blatt „Nachtliche Beobachtungen“ mit, daß in Riga ungewöhnlich heftige Kämpfe sich abspielen zu vermehren sei. Die Kanonade von der deutschen Front her nehme allmählich solchen Umfang an, daß die Häuser in einzelnen Häusern zerstört würden.

Erfolgreiche Russenoffensive auch an der Dnjeprfront.

Frankreichs Offiziere als russische Führer. — Der Zar reist nach Nordbessarabien.

c. B. Budapest, 30. März. Wie aus Genewitz gemeldet wird, kamen die russischen Vorkämpfer an der Dnjeprfront nicht über das Anfangsstadium hinaus, die Aktion ist seit dem Kampfe um Ustjezo zum Stillstand gekommen. Bei der Sprengung des Brückentopfes deselbst seien ausschließlich französische Sapperbataillone unter der Führung französischer Generalstabsoffiziere tätig gewesen. Wie russische Gefangene auslagen, nahm auch der französische General Bau persönlich daran teil. Uebrigens sind die tschechischen Truppenteile der russischen Armee ausschließlich von Franzosen geleitet. Das französische Offizierskorps wohnt in Kampenietz Bobolst.

c. B. Bukarest, 30. März. Aus Russland eingetroffene Meldungen erzählen, daß die Russen in Nordbessarabien große Vorbereitungen treffen, da der Belagerer des Jarem Nikolaus an der Front in Aussicht genommen sei.

So umschreibt Russland den Zusammenbruch seiner neuesten Offensive!

c. B. Genf, 30. März. Einer offiziellen Meldung des „Times“ aus Petersburg zufolge darf die russische Offensive vorläufig als beendet betrachtet werden. Der Berichterstatter erklärt, das nun wieder eingetretene Tauwetter und Schneeschmelze mache die Fortführung größerer Operationen unmöglich, und die noch andauernden Kämpfe, die den Russen gestattet hätten, einige ihrer Stellungen auf dem Nordabschnitt der Front zu verbessern, würden wahrscheinlich bald gänzlich aufhören.

Der amtliche russische Heeresbericht.

WTB. Petersburg, 29. März. Amtlicher Bericht vom 28. März. Westfront: Im Abschnitt von Riga dauerte das Artilleriekampfen an. Unsere Artillerie erzielte gute Erfolge in den feindlichen Gräben und Batterien wickelte sich ab und vor dem Brückentopfe von Ustjezo. Im Abschnitt von Jarem Nikolaus griffen die Deutschen nach heftiger Artillerievorbereitung in der Gegend des Dorfes Markung (13 Kilometer südlich Jarem Nikolaus) an und wurden zurückgeschlagen. In der Gegend nordwestlich Kowlowo setzte der Feind heftigen Widerstand entgegen und machte an einer Anzahl Stellen wühlende Gegenangriffe. Am Karagoc-See bekämpfte der Feind den Wald südlich des Dorfes Meluce. Wir warfen die Deutschen im Gegenangriff aus dem nördlichen Teile des Waldes, wobei wir ein Maschinengewehr erbeuteten und Gefangene machten, die vier verschiedenen Regimenten angehörten. In der Gegend der Isotino-Einsiedel und in den Abschnitten nördlich und südlich davon dauerten die Gefechte an.

Galizien: Nördlich von Bojan ließen wir 13 Minen ausfallen springen. Darauf überfiel unsere Infanterie im Sturm zwei Gräbenreihen des Gegners. Die überlebenden Verteidiger der gepregelten Werke wurden durch Handgranaten im Nahkampf niedergemacht. Wir brachten an Gefangenen einen Kadetten und 125 Soldaten ein und erbeuteten zwei Maschinengewehre, einen Minen-, einen Bomben- und einen Scheinwerfer, sowie eine große Menge Handfeuerwaffen und fünf Geschütze. Viele wurden jedoch nach dem Kampfe völlig unbrauchbar gemacht worden, da sie nicht zurückgeschickt werden konnten. Trotzdem die Returierung auf der ganzen Front sehr ungenügend ist und die Gefangenenbedingungen außerordentlich schwerlich sind, führen unsere operierfähigen Truppen jeden ihrer Aufträge durch, die ihnen befohlen werden.

Schwarzes Meer: Unsere Torpedoboote versenkten zehn Segelschiffe an der anatolischen Küste, zerstörten zwei Brücken und schossen ein Munitionslager in Brand.

Kaukasusfront: In der Küstengegend bewegten unsere Truppen den feindlichen Widerstand, waren nach einer Artillerievorbereitung durch die Flotte die Hüfen aus ihren Stellungen in der Gegend des Kalkschl-Tales und bestanden nach Kampf die Stadt Di an der Küste des Schwarzen Meeres (49 Kilometer südlich Trapezunt). Gegen Abend vertrieben die Türken im ganzen Abschnitt an der Küste fortgesetzte Gegenangriffe, welche wir erfolgreich zurückschlugen. Südöstlich Bittis bestanden wir nach Kampf in der Nacht vom 25. März den Frieden Achlam. Die Türken, welche den Ort verteidigten, flohen nach Sidon.

Aus der Duma.

T. U. Stockholm, 29. März. Das Niveau der gegenwärtigen Duma charakterisierte sich bei der Behandlung einer eiligen Anfrage über die Ungehorsamkeiten gegen die Juden, die Standvollenden erregte. Der Referent Friedmann schilderte die Injenzierung eines Judenpogroms durch Regierungsvorsteher in dem sibirischen Ust Kamengorts. Das Mitglied der Rechten Samoslowoff sprang auf und rief, das Vorgehen der Regierung sei völlig richtig; sowie russische Soldaten in ein Dorf kommen, sei das erste die Erhängung einer Schild (Strafenausdruck für Juden); die Duma hätte darum unmöglich den Schild dessen. Thakentoff protestierte gegen den Ausdruck „Schild“ und rief dem Redner zu: „Hilgig!“ (Tölpelhaft). Die Duma beschloß den Ausschluß Thakentoffs. Stobolew schrie: Wir wollen Fußgänger nicht länger anhören. Die Arbeitergruppe und die Sozialisten verließen unter Lärm den Saal. — Die „Rechts“ bezeichnen die Ablehnung des Stellvertreters des Großfürsten Nikolai im Anschluß an die Bekämpfung als beabsichtigend; der Vorschlag wurde dem Reichsamtlichen Managin angeboten, der aber ablehnte.

Von der Westfront.

Die Zerklüftung Verduns.

c. B. Genf, 30. März. Aus der Schweizer Stadtelle, in deren Rückzügen die ganze Schweiz untergebracht ist, erzählt der „Times“ von einem amerikanischen Journalisten, daß die Zerklüftung in der täglich von 250 Granaten belagerten Stadt denen von Reims, Arras und Ypern gleichkommen.

Ein neuer französischer Maschinengewehr.

Paris, 28. März. Für die Dauer der Feindseligkeiten ist in den Heeresgebieten nördlich vom Cap Antifer ein neues höheres Maschinengewehr errichtet worden, welchem die Geschwindigkeit im stillen Kanal und in der Nordsee nicht ihren Stützpunkt am Lande und das Seefesthalten unterliegen; bei kombinierter Land- und Seesoperationen soll es mit dem Armeekorps zusammenwirken, in dessen Bezirk die Operationen stattfinden.

Der tote Aker in Frankreich.

WTB. Bern, 30. März. In einer bewegten Kammerdebatte über eine Hilfsaktion zugunsten des berniederliegenden Akerbaues erklärte nach einer Meldung des „Progres“ der Akerbauminister Meline, daß die Fläche des bebauten Akerbaues um 334 000 Hektar abgenommen habe. Gegenüber dieser tiefsten Lage sei es offenbar von höchster Wichtigkeit, alles zu tun, um die verlassenen oder brachliegenden Aker heranzubringen. Unter lebhafter Opposition, besonders von Seiten der Sozialisten, wurde schließlich der hierüber zur Beratung stehende Teil der Regierungsvorlage mit 261 gegen 203 Stimmen angenommen.

England.

Die englischen Liberalen und Unionisten für die allgemeine Wehrpflicht.

WTB. London, 29. März. Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ meldet: Das unionistische Komitee hat sich jetzt ebenso wie das liberale Komitee für die allgemeine Wehrpflicht entschieden. Das unionistische Komitee hat auf Antrag Sir Edward Carson beschlossen, der Regierung eine Woge Zeit zu lassen, selbst eine befriedigende Lösung der Wehrpflichtfrage zu finden. Falls das bis nächsten Dienstag nicht geschehen ist, wird Carson im Unterhause beantragen, daß eine Debatte über einen entsprechenden Antrag zugelassen wird, was unter den obwaltenden Umständen nur als Mißtrauensvotum betrachtet werden kann. Entweder steht eine Lösung der Wehrpflichtfrage auf breiter Basis oder eine Restriktion. Das unionistische Komitee besteht aus 150 Abgeordneten und umfaßt tatsächlich die ganze unionistische Partei im Unterhause.

WTB. London, 29. März. (Kont.) Heute abend wurde bekannt gegeben, der Kriegsausbruch habe am 21. März beschlossen. Bonar Law mitzuteilen, um den Mannschaftebedarf der Armee zu sichern, müßten alle Männer im militärischen Alter gezwungen werden, das selbe Opfer zu bringen. Bonar Law sagte zu, Carson jedoch als möglich weitere Mitteilungen zu machen. Gegenwärtig prüft das Kabinett alle Zahlen bez. den Mannschaftebedarf.

Englands Männerrolle.

WTB. London, 29. März. Die gegenwärtige Lage der Regierung wird in der „Times“ als unerträglich bezeichnet. Ein Artikel des Blattes sagt, die Regierung solle sich die Resolutionen der vereinigten Männer von Manchester zu Herzen nehmen, die Lord Derby aufzufordern, von seinem Posten zurückzutreten, da die Regierung ihr Versprechen nicht eingehalten habe und die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht verlange. Das Blatt fährt fort: Der Streik um die Rekrutierung macht einen schlechten Eindruck auf die Verbündeten, die Neutralen und auf die Armee an der Front. Der Soldatenmangel ist sehr groß. Im Parlament wurde offen erklärt, daß die Stärke gewisser Wehrabschnitte nicht ausreicht erhalten werden kann, daß die Bonos und Reservebataillone nicht so stark sind, wie sie sein sollen.

Englische Meldung über das Geschehen bei Ost.

c. B. Rotterdam, 30. März. Die „Times“ melden: Die Deutschen aus Gebirgswörtern einander, aber Folgendes hat sich am Ende ereignet: Das englische Torpedogeschwader verlor, zwei deutsche Zerstörer abzuliegen, die am Freitag Ost verlassen hatten und vier englische Zerstörer überfiel die bewaffneten Fischerboote „Braunschweig“ und „Otto Rudolf“. Die Deutschen riefen von Solowand 5 Kreuzer, 20 Zerstörer, 5 Wasserflugzeuge und 1 Luftschiff heran. Radmitts trafen deutsche Fischerboote 11 deutsche Kreuzer und unterworfene Kriegsschiffe und weiter westlich begegnete ein einem englischen Geschwader, das nach Westen über. Sturmweiser und Schiffe verhinbert die Operationen.

Streiks in England.

WTB. London, 30. März. Trotz der dringenden Auforderung der Leiter ihres Verbandes, haben sich die Munitionsarbeiter im Linde-Bergwerk, die Arbeit wieder aufzunehmen. 30 Mann erschienen deshalb heute vor Gericht. 22 wurden zu einer Geldstrafe von 5 £ für jeden Mann verurteilt. Die noch Streikenden erklärten, daß sie die Arbeit nicht aufnehmen werden, ehe nicht den Führern des Streiks die Rückkehr nach Glasgow gestattet werde. Auch 10 000 Dardarbeiter im Merzen-Bergwerk haben sich gemeldet, die Arbeit wieder aufzunehmen, bis das Schiedsgericht über die Frage der Bezahlung der Überstunden seinen Spruch gefällt hat.

Belagerungszustand über Dublin.

T. U. Kopenhagen, 30. März. Ueber Dublin und die in der Nähe liegenden kleineren Städte ist infolge der Arbeiterunruhen, bei denen es zu Straßenkämpfen zwischen Militär und Arbeitern kam, der Belagerungszustand verhängt worden. An Stelle der irischen Truppenteile, die nach England geschickt wurden, sind zwei englische Regimenter nach dem freien Dublin verlegt worden. Zwischen diesen Regimentern und der Bevölkerung herrscht eine starke Spannung. Die Arbeit im Hafen ruht ganz. Dem irischen Transportarbeiterverband wurde das Abhalten von Versammlungen verboten. Die Leitung des Verbandes hat mehrere Arbeiterbataillone aufgestellt und bewaffnet, die ihre Rechte gegen das Militär erzwingen sollen. Man fürchtet, daß die Unruhen auf andere Hafenstädte Irlands übergehen.

Abnahme der englischen Munitionsherstellung.

WTB. London, 29. März. Die Kommission, die den Gesamtbeschäftigung der Munitionsarbeiter zu untersuchen hatte, hat festgestellt, daß die Gesundheit und die Arbeitsfähigkeit der Arbeiter durch Überanstrengung gelitten habe, während die Produktion nicht zugenommen, sondern abgenommen habe. Als Ursache wird zu lange Arbeitszeit und ungewöhnliche Einteilung der Arbeit beflagelt.

Der Standpunkt Italiens auf der Pariser Konferenz durchgedrungen?

c. B. Bern, 29. März. Laut einem Bericht der „Times“ „Stampa“ aus Rom fragt man in diplomatischen Kreisen, welche Ergebnisse die Pariser Konferenz hinsichtlich Italiens gezeitigt habe. Trotz heftigsten Stillwehrens in dieser Hinsicht sollen nach der Veränderung des Verichterichters Anzeichen zu der Annahme nicht fehlen, daß der italienische Standpunkt in Paris durchgedrungen sei. Dieser sollte sich in der Anerkennung der Schwereigkeit der Aufgaben zusammenschließen, die Italien an den Alpen, an Jona und bei Salona erledigen müsse. Es scheint daher, daß die Konferenz abgebrochen worden sei, ohne eine Erweiterung des Kriegsschauplatzes oder die Teilnahme des italienischen Heeres an den Operationen auf anderen Kriegsschauplatzen mit sich zu bringen. Der Korrespondent versichert, man werde in der italienischen Kammer die Konferenz mit gebührender Zurückhaltung behandeln.

Cholera in Italien.

Wie die „Kreuzzeitung“ meldet, mühen in verschiedenen Großstädten Italiens Choleraerregende eingedrückt werden.

T. U. Lugano, 30. März. Im Gemeinderat von Turin kam es anlässlich der möglicherweise notwendigen Räumung des großen Alterszuges, das über 1800 Greise beherbergte, zu erregten Erörterungen. Es handelt sich angeht der in der Kriegzone herrschenden Seuchen darum, in Turin ein großes Spital für ankommende Kranke zu schaffen, wie ein solches bereits in Parma im vorigen Nationalkongress eingerichtet ist. Der Degermet für Gesundheitswesen, Dr. Bro, versicherte die aufgetragenen Maßnahmen mit dem Hinweis, daß alle Maßnahmen getroffen würden, um die Stadt gegen eine etwaige Verbreitung der Cholera zu sichern. Letztgenannte mühen schon jetzt die von der Front kommenden Soldaten eine sorgfältige strenge Quarantäne durchzuführen. Die Kontingenzialspitaler in Udine und anderen Städten der Kriegzone reichten aber längst nicht mehr aus.

Der italienische Bericht.

WTB. Rom, 30. März. Im amtlichen Kriegsbericht vom 29. März heißt es: In verschiedenen Stellen zertrümmte unsere Artillerie Gruppen feindlicher Arbeiter und andere Wehrleistungen. Rangs der Jona-front heftige Wirksamkeit. Auf dem Saal haben wir gekämpft sehr feindliche Angriffe zurückgeschlagen, die im Zusammenhang mit der auf dem Saal vor über begangenen Operationen verfaßt wurden. Bei Montefalcone nahm unsere Infanterie bei einem Gegenangriff dem Feind ein Duzend Gefangene ab.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Das Heldeuende E. M. S. „Greiff“ in englischem Lichte.

Haag, 20. März. Die englische Presse erklärt den Heldeuend zwischen dem „Greiff“ und der „Alcantara“ für eines der dramatischsten Ereignisse des bisherigen Seekrieges. „Morning Post“ schreibt folgende Darstellung. Die britischen Patrouillen hatten bereits die Nachrichten erlangt, daß sich ein zweifelhaftes Schiff in der Nähe bewege, aus der „Greiff“ nicht auf die Besichtigung. Augenblicklich hatte er während der Fahrt sein Aussehen verändert. Nach dem Anruf durch die „Alcantara“ mußten die Deutschen, gleich gemut haben, daß es aus war und daß in Kürze unsere englische Kriegsschiffe erscheinen mühten. Außerdem war die „Alcantara“ eines der besten Schiffe der englischen Handelsflotte. Nicht war so unmöglich. Das Geschehniß ging bei vollem Tageslicht vor sich. Beim Manövrieren gerieten beide Schiffe so nahe aneinander, daß, wie ein Offizier der „Alcantara“ erzählt, man das angefahr war, zu entern und in Handgebe eine Entscheidung herbeizuführen. Man glaubte sich schon des Sieges sicher, als ein Schuß des „Greiff“ das Steuer der „Alcantara“ unbrauchbar machte. Der „Greiff“ schoß nur ein Torpedo aus nächster Nähe ab, das traf. Gleichzeitig aber wurde auch der „Greiff“ durch ein in seine Mitte einschlagendes Geschöß zum Sinken gebracht. Es flosste sich heraus, daß dieser Schuß von einem zu Hilfe eilenden leichten Kreuzer aus großer Entfernung abgefeuert war. Der „Greiff“ befand sich aber bereits in einem sehr schlechten Zustand. Ein deutsches U-Boot war bei dem Kampfe nicht anwesend.

WTB. Amsterdam, 29. März. Einem hiesigen Blatte zufolge erfahren die „Times“ aus sehr guten Quelle Einzelheiten über den Untergang des „Greiff“. Letzterer war ein großer, hoch aus dem Wasser ragender Dampfer, der die nordwestliche Flotte führte. Als nach dem Einbruch, daß man es mit einem neutralen U-Boot tun habe, wie man jetzt häufig zwischen den Schottland und Nordirland trifft. Die „Alcantara“ hielt das Schiff an, fragte nach dessen Bestimmungszwecken und erhielt die erwartete Antwort. Hierauf wurde ein Boot niedergelassen und ein Offizier zur Untersuchung des Dampfers ausgesandt. Während das Boot sich dem Dampfer näherte, offenbarte sich plötzlich der wirkliche Charakter des Fremdlinges. Die Wasserleitung

Seit 26 Jahren das Beste z. Haut- u. Schönheitspflege
Säugl. im Gebrauch der Kaiserlichen Familie
MENTHOL-BRYOLIN CAMPHOR-BRYOLIN
gegen Schwellen und Juckreiz
gegen Insektenstiche und Ungeziefer unbrauchbar.
BRYOLIN-WERKE, Dr. Graf & Comp., Neuburg a. d. Donau.



Waihalla-Theater
Anfang 8.10 Uhr.
Voller Erfolg! Erstklassige Darstellung
Wie einst im Mai.
Operette in 4 Akten von Bernauer und Schaner.
Musik von Walter Kollo und Willy Bredschneider.

Stadt-Theater
Freitag, den 31. März 1916
Anfang 7 Uhr Ende 11 Uhr
Die Walküre
von Richard Wagner.
Sonnabend! Am Ende seine Nacht
Sonntag nachmittag
bei kleinen Preisen:
Im welschen Rössel!
Abends: Die Walküre.

Thalia-Theater.
Sonntag, den 2. April 1916,
abends 8 Uhr:
Schauspiel des Stadttheater: **Veronika**.
Alt-Heidelberg.
Schauspiel von Messerschmied.
H. Schnee Nacht.
Gr. Steinstr. 84.
Erstes Spezialgeschäft für gute
Strumpfwaren und Trikotagen.
Garnierhähne, gute Schläger, in
Verkauf in der Rinderhändler
Mitgliedstraße 7 Gartenhaus II.

Saal der Loge zu den 5 Türmen, Albrechtstr.
Montag, den 3. April, pünktlich 8 Uhr.
130. Kammermusik-Abend
der Herren Konzertmeister Paul Wille, Alfred Wille, Bernhard
Unkenstein, Professor Georg Wille unter Mitwirkung des Herrn
Friedrich Heintzsch (2. Viola).
Mozart: Streichquintett C-dur. Richard Strauss: Streich-
quartett A-dur op. 2. Brahms: Streichquintett G-dur op. 111.
Karten zu M. 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 bei Heinrich Hothan.

Kaffee Reichshof
Alte Promenade 6, Inh. Ed. Hennig.
Freitag, den 31. März 1916
Abschieds-Konzert
der jugendlichen Virtuosen Erna Schliesinger.
Ab 1. April täglich Kapelle Gottschalk.

Thüringer Waldkurheim
Friedrichroda. **D. H. Loth** Hervorr. Lage, Südselb.
(Offizier-Genesungsh.) Physik. diät. Therapie.
Eigene bewährte Kur bei all. nervös. Erkrank. Ausl. San.-Rat Dr. Lott.
Vollene mit der **Socken**
Hand gefertigt.
empfehl. **H. Schnee Nachl.**
Gr. Steinstraße 84.

3 D.
31. 3. 84. R. H.
Kriegsprofisitäten:
Feldposttorte
Ananas " "
Früchte " "
Süßes " "
Königs " "
Hindenburgs " "
u. a.
Beste Qualität
halber und nahrhaft.
Großer Versand.
Ronditorei C. Zorn.

Schöner Schmuck
für Braut, Hochzeit, Festlichkeiten
u. a. sind unstreitig meine weitbekanntesten
Gebirgs-Hängeneiken.
Versand überallhin. Katalog gratis u.
kostenlos. Gebhardt Schnell,
Gebirgsneken-Darsteller,
Trausnitz A 35 (Oberbayern).

Ringe
Broschen, Armbänder,
Collars usw. sind die besten
Konfirmationsgeschenke.
Aparatse Auswahl gediegener
Neuheiten finden Sie beim
Goldschmied
Bruno Klitz, Gr. Ulrich-
gegenüb. Brummer & Benjami.

Abfall-Seife!
Weiße, weiche vorzüglich zur Wäsche,
enthält keinen Chlor, Soda oder andere
schädliche Bestandteile.
Solange Sie sind
5 Pfund M. 2.25.
Seifengeschäft
Niemeyerstrasse 11
Eingang Kirchstraße.

Bei Husten, Bron-
chitis, Katarrh,
Sungulin
aller Art,
Beschiebung
u.
vorzügliche Erfolge
mit
Kotolin-Pillen.
Wichtig zu wissen: Wo pro Schachtel
müssen Sie achten. Wo nicht vorwärts
mit, und hinten nach, und nach unten.
Hofmann'sche Spezialpille
Klotz & Co., Berlin SW 4
Hofmann'sche Spezialpille
vollständig festsitzend.
Ständige Niederlagen in allen
Apotheken und
Hirch-Apotheken.

Neuheit!
Leuchtfueher
Gasglühstrumpf Hängelicht
Unempfindlich gegen
Druck und Nässe 60 Pf.
C. F. Ritter,
Leipzig, Gr. Steinstr. 90.
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.

l. Hall. Versicherung gegen Ungezieher.
Johannes Meyer, Obenstr. 18, per
Telephon 3418. Vertilgung von
Ungezieher unter Garantie.
— Zahlung nach Erfolge. —

Stadtbad.
Vom 1. April sind die Brause-, irisch-
römischen, Wannen- sowie die Schwimm-
bäder für Damen und Herren
von morgens 7 Uhr bis 8 Uhr,
Dienstags und Freitags bis 9 Uhr abends,
des Sonntags bis 12 Uhr mittags geöffnet.

Christliche Vereinigung höherer Schöler (B. K.)
zu Halle a. d. S.
Montag, den 3. April, abends 8 1/2 Uhr,
in der Marktkirche
Leipziger Soloquartett.
Thema: **Krieger — Beten — Sieger.**
Eintrittskarten zu 2.—, 1.— Mk. u. 50 Pf. (Schülerkarten 30 Pf.)
bei Glockner & Niemann, Alte Promenade 7, u. an der Abendkasse.

Astoria Lichtspielhaus
Passage Theater
Spielplan vom 31. März bis 6. April.
Die Perle des Osiris.
Fesselndes Abenteuer eines Forschers in 3 Akten
mit **Waldemar Psylander.**
Das **Rätsel** der **verschlossenen ? Tür ?**
Spannender Kriminalroman — in 3 Abteilungen. —
Hauptdarsteller: **Else Fröhlich — Anton von Verdier.**
Schiffe, die sich begegnen. 3 Akte.
Das Meer gibt seine Toten wieder. 4 Akte.
Heimchen am Herd. Reizendes Lustspiel.
Szenerie-Spiel-Orchester sind jedes für sich **eine Glanzeistung.**

Verstell-
Zuggardinen-Einrichtungen
für jedes Fenster passend
C. F. Ritter,
Leipzig, Gr. Steinstr. 90.
Mitgl. des Rab.-Spar-Ver.
Offener, freibleib. p. Nachnahme
5000 Rollen Größe 10 x 7 x 2 cm,
6-7 Stück **Delgardinen**
100 Rollen M. 48.— 3 Rollen M. 35
Dolm. M. 17.50 Rolle mit 20 St. 10
M. verjehnt nicht.
A. Hey, Leipzig, Schloßg. 10.

Amerikanisch Syrup,
Schokoladefreies Maf, Kubeta
empfehl.
Hitt, Obermose, Sch. Götlich, 013.

Welk annst sind
Bleyle's Knaben-Anzüge
Wollsch nachgeahmt! Nie erreicht!
Niederlage bei
H. Schnee Nachl.
Halle a. S., Gr. Steinstr. 84.
:: Katalog gratis ::

Maler- und Tapezierarbeit
übernimmt G. Auel,
Gr. Steinstraße 63 II. r.

Metallbetten Katalogfrei.
Holzrahmenmatt., Kinderbetten,
Eisenmöbelfabrik Suhlf. Thür.
Bettstellen 80 Pf. 60
Lütt. Anzeigebest. 70
Schollen mittel 80
Kabeljau ohne Kopf 78
Stippfisch 75
nur bei
Paul Rost
in Firma G. Schnabel,
Bernburgstr. 17, Fernruf 2728

Zu verkaufen
Einfamilienhaus,
Norden von Halle gelegen, dicht an
Friedrichsplatz für
M. 48.000
zu verkaufen. Auch werden Wert-
papiere mit in Zahlung genommen.
Off. u. P. 2829 an die Gr. dt. Bg

Dunfen
Piano, Alt- u. Mahagoni, mit doppelt
harken Gienbedelgef. vorzüglich
Ton, haben abzugeben.
Mærcker & Co.,
Neue Promenade 1 e

Sonntagsruhe.
Im Sommerhalbjahr ab 1. April bis 30. September sind die Geschäfte
von $1\frac{1}{2}$ **8** bis $1\frac{1}{2}$ **10 Uhr** geöffnet.
Plakate sind auf der Geschäftsstelle
Bankhaus H. F. Lehmann zu haben.
Rabatt-Spar-Verein, E. V., Halle a. S.

Während meines Urlaubs halte ich
täglich vormittags **Sprechstunde.**
Dr. Paul, Augenarzt.

Satzkarpfen
dreiförmige, spinnwebartige Spiegelrisse empfiehlt
Friedrich Kraemer,
Flöcherplan 3. Fernsprecher 6205.

!-! Gesunde Frauen — kranke Frauen! !-
Alle sollen die locken ersehnten Broschüre „Weib- u. Katstische für
jede Frau“ von Dr. med. Meyenberg, Spezialarzt für Frauenkrankh.,
Berlin, lesen. Der Verleger liefert darin u. a. das vollständige Wissen der
Frauen und ihre Ursachen und gibt Mittel und Wege zur Selbstheilung an.
Bei Verlangen Zusendung in geschlossenem Kuvert ohne Firmenandruck gegen
Einfendung von 30 Pf. durch R. H. Kuhn, Waldsiedl II b, Berlin, Moabit.

Schmidt's Zahnpraxis
Tel. 3015. **12, Leipzigerstr. 12.**
Alle ins Fach schlagende
Arbeiten. Man achte genau
auf Namen und Hausnummer.
Schräg gegenüber der Ulrichskirche.